

## Der Mutige

Tom Woodson, Chief Compliance Officer bei LMS und LBS, hat einen ungewöhnlichen Hintergrund für einen Compliance-Mann – die Polizei spielt dabei eine besondere Rolle.



Andreas Varnhorn/Compliance

Tom Woodson bei der Verleihung der Compliance Awards

Nicht in einer Kanzlei oder Rechtsabteilung hat die Karriere von Tom Woodson angefangen, sondern im Mittleren Dienst beim Bundesgrenzschutz, der heutigen Bundespolizei. „Eine ungewöhnliche und mutige Karriere“ hat die Experten-Jury der Compliance Awards dem Chief Compliance Officer von Leica Microsystems (LMS) und Leica Biosystems (LBS) bescheinigt.

Auch mit seinem Lebenslauf, der sich anfangs so gar nicht in das Schema F der Compliance-Karrierewege einfügt, hat Woodson das Gremium überzeugt – und durfte im Juni für seine herausragenden Leistungen in der Compliance-Arbeit von LMS und LBS die Auszeichnung als „Compliance Officer des Jahres“ in Empfang nehmen.

Woodsons Werdegang hat es in sich: Während viele seiner späteren Compliance-Kollegen nach der Schule direkt die Hörsaalbank drücken, bewirbt er sich als 17-jähriger Schüler beim Bundesgrenzschutz, der heutigen Bundespolizei. Nach der Ausbildung zum Polizeihauptwachmeister schafft Woodson mit Anfang 20 gar den Sprung zur Elite-Einheit GSG 9 – bis eine Knieverletzung dem sportlichen Halb-Amerikaner einen Strich durch die Rechnung macht.

### Keine Ruhepausen

Statt sich weiter auf Spezialoperationen vorzubereiten, geht Woodson nach dem Erwerb der Hochschulreife zum BKA nach Wiesbaden. Nach Ausbildung und Studium beginnt der frischgebackene Kommissar in der internationalen Rechtshilfe und Fahndung. „Eine wirklich interessante und schöne Zeit. Das wildromantische Bild des ermittelnden Kommissars muss man aber ein klein wenig relativieren“, sagt er mit einem Schmunzeln.

„Als der Vertrag unterschrieben war, erfuhr ich, dass sie mich wohl auch ohne mein Diplom in Wirtschaftsrecht eingestellt hätten“, erzählt er. Bei PwC bekommt er im Bereich Investigations und Forensic Audit die Möglichkeit, alle Erfahrungen seiner bisherigen Stationen zu verbinden und wird nach gut vier Jahren über ein Beratungsmandat bei Siemens – inmitten der berüchtigten Korruptionsaffäre – als Audit-Direktor fester Mitarbeiter des Münchener Dax-Konzerns.

### Der direkte Draht

Obwohl es für Woodson „ein schmerzlicher Abschied von der schönen Stadt München“ war, zieht es ihn aus familiären Gründen zurück nach Hessen – seine Frau ist ebenfalls beim BKA und möchte nach der Geburt der ersten Tochter wieder in den Beruf einsteigen. Das Angebot, die Compliance-Abteilung bei LMS und LBS in Wetz-

lar aufzubauen, kommt da gerade recht. „Das klingt enorm spannend. Der General Counsel malte mir das Bild einer grünen Wiese, auf der ich mich frei betätigen kann. Und er hat sein Versprechen gehalten.“

Zwar findet Woodson, als er im Herbst 2011 zu Leica nach Wetzlar geht, viele gute Ansätze vor, der US-Mutterkonzern Danaher hat LMS und LBS zahlreiche Compliance-Vorschriften zur Verfügung gestellt. „Auf der Ebene Leica mangelte es damals aber an Struktur, eindeutigen Regelungen mit klarer Sprache und konsequenter Kommunikation – meines Erachtens alles wesentliche Elemente für den erfolgreichen Aufbau und Betrieb eines globalen CMS.“

Das zügig zu ändern, schreibt Woodson sich auf die Agenda. Dabei profitiert er von seinen Erfahrungen bei Siemens und wendet das Grundmuster des Siemens Compliance-Systems auch für Leica an, allerdings „genau auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten und leichter verständlich – sowohl für die Mitarbeiter als auch für das Management. Das CMS soll dem Management

» Das wildromantische Bild des BKA-Kommissars muss man ein wenig relativieren.«

deutige Antworten auf die Fragen geben: Wo stehen wir, und was ist zu tun?“ Besonders wichtig für ihn ist der direkte Draht zu den Angestellten – und zwar auf allen Hierarchiestufen. „Das Beste an meiner Tätigkeit ist, dass ich Prozesse nachhaltig verändern kann. Das funktioniert nicht allein am Schreibtisch, sondern besser vor Ort im Dialog mit den Kollegen. Wir beschreiben das mit ‚go to gamba‘. Oder, wie es damals bei der GSG9 hieß: ‚Geführt wird von vorn.‘“

san

san

## Netzwerk Compliance und DICO kooperieren

Das Netzwerk Compliance und das Deutsche Institut für Compliance (DICO) wollen enger zusammenrücken. In einem ersten Schritt ist Netzwerk Compliance-Mitbegründer Christoph Hauschka Ende Juni in den Vorstand des DICO gewählt worden. Im Gegenzug plant das Netzwerk Compliance, DICO-Chefin und Deutsche-Telekom-CCO Manuela Mackert (Bild) in das oberste Führungsgremium aufzunehmen. Die Vereinigungen wollen mit der gegenseitigen Unterstützung den Weg für zukünf-



Deutsche Telekom

tige Kooperationen ebnen. Das Netzwerk Compliance möchte Einzelheiten dazu auf der Mitgliederversammlung im November beschließen.

In Deutschland existieren mit dem Berufsverband der Compliance Manager (BCM) und dem Bundessverband Deutscher Compliance Office (BDCCO) mittlerweile noch zwei weitere Compliance-Vereinigungen. Beobachter rechnen daher auf lange Sicht mit einer Konsolidierung innerhalb der Verbandsarbeit.